

Sächsische Vorzeitung und Sächsisch- Süddeutsche Volkszeitung

Amtsblatt

Telegr.-Adresse: Sächsisch-Deutsche Volkszeitung

für die Rgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, das Rgl. Amtsgericht Dresden
für die Rgl. Superintendentur Dresden II, das Rgl. Forstrentamt Dresden
und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hofsterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld
Publikations-Organ und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Löbnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugruna und Tolkewitz

Erscheint jeden Wochentag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag.
Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 2.70, monatlich .90; desgl. frei ins Haus vierteljährlich 3.12, monatlich 1.04; durch Boten frei ins Haus vierteljährlich 3.—, monatlich 1.05; bei Abholung i. d. Exped. vierteljährlich 2.60, monatlich .90.

Blasewitz
Sonnabend, 5. Oktober 1918.

Anzeigen-Preis: die 6spaltige Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., im Textzeile die Zeile 30 Pf., für An- und Verkäufe und dergleichen 30 Pf., Tabellen- und schwieriger Satz 50% Zuschlag.
Anzeigen-Aannahme für die nächste Nummer bis mittags 12 Uhr.

Die Ernennung der deutschen Staatsregierung.

Wie zu erwarten war, ist Prinz Max von Baden zum Reichskanzler und preussischen Minister des Auswärtigen ernannt worden. Er wird am morgigen Sonnabend im Reichstag sein Programm entwickeln und — so werden Privatnachrichten — auch eine politische Erklärung in der Friedensfrage abgeben. Wir wollen nur hoffen, daß jetzt die Festigung der ganzen deutschen Politik nach innen und außen eintritt, daß aller Parteien begabte Kräfte, damit das tapfere Heer an den verschiedenen Fronten eine geschlossene Innenarmee in der Heimat hinter sich weiß. Unsere Feinde wollen nun einmal noch nichts von einem ehrenvollen Frieden, sie wollen nicht eher die Waffen niederlegen, bis Deutschland erschmettert ist und deshalb bleibt uns nichts anderes übrig als weiter zu kämpfen, bis auch bei den Gegnern die Vernunft Einkehr hält. Die militärische Lage ist nach Erklärungen Hindenburgs und Ludendorffs nicht besorgniserregend, beide Heerführer haben die feste Überzeugung, daß wir diesen Weltkrieg zu einem glücklichen Ende führen werden. Deshalb ist es die heiligste Pflicht der Heimat, alles Trennende zu vermeiden, sondern sich zusammen zu halten. Wenn das deutsche Volk wieder so einig und entschlossen ist, wie in den Augusttagen des Jahres 1914, ist es einfach nicht zu bezweifeln.

Es gingen uns folgende Telegramme zu:
Berlin, 4. Okt. Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und preussischen Minister des auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird am Sonnabend den 5. Oktober in der für 1 Uhr nachmittags anberaumten Sitzung des Reichstages sein Regierungsprogramm entwickeln. Zu Staatssekretären ohne Portefeuille sind die Reichstagsabgeordneten Schröder und Scheibeman bestimmt. Der Staatssekretär des Innern Wallraf hat seinen Abschied erbeten. Sein Nachfolger wird ein Zentrumsgesandter werden.

An die Spitze eines durch Abtrennung vom Reichswirtschaftsamt neuzugründenden Arbeitsamtes soll der zweite Vorsitzende der Generalcommission der Gewerkschaften Reichstagsabgeordneter Bauer treten.

Die Frage, ob ein vom Auswärtigen Amt unabhängiges Reichspressenamt unter einem weiteren Staatssekretär aus dem Parlament errichtet werden wird, ist noch in Verhandlung. Die Ernennung mehrerer Unterkammissare ist aus der Volksvertretung nicht bevor.

Ueber die Auswahl der Persönlichkeiten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Das preussische Handelsministerium wird an Stelle des auscheidenden Staatsministers Sydow der Reichstagsabgeordnete Fischbeck übernehmen.

Ueber eine Aenderung des Mehrheitsprogramms erhielten wir nachfolgendes Telegramm: Wenn es gelfern den Ansichten hatte, als ob die Nationalliberalen an der Regierung sich nicht beteiligen würden, so ist heute ein Umschwung in dieser Hinsicht eingetreten. Seitens der Mehrheitsparteien ist den Nationalliberalen das Programm vorgelegt worden mit der Aufforderung, sich dazu zu äußern. Das bisherige Programm ist in verschiedenen Punkten geändert worden. Die Forderung der Aufhebung des § 9 Abs. 2 der Verfassung ist daraus verschwunden und ebenso die Forderung bezüglich des Offiziers. Innerpolitisch ist von Bedeutung, daß die Forderung der Durchführung des gleichen Wahlrechts in allen Bundesstaaten fallengelassen worden ist.

Preussischen.

Berlin, 4. Okt. Es liegt auf der Hand, sagt die „Berliner Zeitung“, daß bei dem ersten Versuch, ein parlamentarisches Kabinett zu bilden, die Erledigung sich um einiges länger verzögert, zumal der neue deutsche Parlamentarismus nicht auf so einfachen Verhältnissen beruht, wie das in anderen Staaten der Fall ist. Es ist anzuerkennen, daß unter diesen Umständen sich die Umwandlung der politischen Verhältnisse glatter vollzieht, als man es hätte voraussehen können. — In der „Nordd. Allg. Ztg.“ heißt es: So wesentlich auch die Aenderungen sein mögen, so soll man doch nicht übersehen, daß die Entwicklung nicht unvermittelt gekommen ist. Die Anknüpfung an den bisherigen Zustand drückt sich äußerlich darin aus, daß die Formen der Berufung dieselben geblieben sind und daß der Kaiser die ihm nach der Verfassung zustehenden Rechte wahrte. Auch beide Parteien der Linken, die die Parlamentarisierung schon längst auf ihre Fahnen geschrieben haben, bewiesen vollakt, daß wir unsere Verfassungsreform nicht nach dem Vorbild fremder Staaten einrichten, sondern uns einzig und allein an den eigenen Verhältnissen und Bedürfnissen orientieren müssen. Daraus, daß die Mehrheit des Reichstages den Prinzen Max von Baden als einen ihr gemächlichen Kanzler bezeichnet hat und der neue Kanzler sich mit den Parteien des Reichstages über die von ihm einzuführende Politik verständigt hat, ist es offensichtlich geworden, daß wir auch hinfür keine Reichspolitik treiben werden, die auf das Interesse und die Anschauungen einer einzelnen Partei eingeschworen ist, sondern daß wir eine Reichsleitung haben wollen, die das Vertrauen des Volkes genießt. Unter diesen Umständen kann es nicht anders sein, als daß auch das Volk in allen seinen Teilen den Rat der Stunde hört und einstimmt. — Der „Vorwärts“ schreibt: Was die neue Regierung tun will, ist in diesem Augenblicke Gegenstand noch nicht abgeschlossener Beratungen. Sie soll der Welt sagen, daß Deutschland die ungeheuren Vorteile eines Friedensbundes freier gleichberechtigter Völker voll erkennt und bereit ist, zur Er-

reichung dieses Zieles Opfer zu bringen. Diese dürfen aber nicht derart sein, daß sie den Zweck selbst gefährden. Durch Diktat oder Annahme eines Unterwerfungsfriedens kann dieser Zweck niemals erreicht werden.

Von den Kämpfen im Westen.

Und gingen folgende Meldungen zu:
Bewährte Irrführung.
Der Reutersche Korrespondent bei der französischen Armee meldet in einer Nachricht aus dem Haag, daß die Franzosen am 1. Oktober mittags in St. Quentin eingerückt sind. Diese himmungsmächtige Meldung, in der Hauptsache wohl für das neutrale Ausland bestimmt, klingt so, als ob ein Sieger nach gewonnener Schlacht in Paris einziehen, womöglich mit Mussi, in eine besetzte Stadt einzöge. Tatsache ist, daß St. Quentin ein von der feindlichen Artillerie verwahrter Trümmerhaufen ist, der nun von unseren Stellungen östlich davon unter deutschem Feuer liegt. Bis zum 1. Oktober fanden noch deutsche Erkundungsabteilungen in diesen Trümmerhaufen, die dem vorrückenden Feinde unter Feuergefecht auswichen. Wie sich in solchem Kampfe das Einrücken der Franzosen in diese unter Feuer liegende Trümmerstätte gehalten hat, kann man sich wohl vorstellen.

Die Franzosen lügen.

Der Wiener Junkspruch vom 2. Oktober 11 Uhr nachmittags sagt: Die Armee Verhelot hat in weniger als zwei Tagen die sehr starke Linie der Hochebene westlich Reims zurückerobert. — Der deutsche amtliche Meeresbericht vom gleichen Tage lautet: Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Bedle in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen Abteilungen und stand am Abend in Linie Banteles-Billers Franqueur. — Wenn man beide Meldungen gegenüber hält und die Tatsache, daß der Feind unserer freiwilligen Ausweichebewegung zunächst überhaupt nur mit schwachen Abteilungen folgte, liest, so sieht man am deutlichsten, wie drüben gelogen wird. Aus einer planmäßigen Räumungsmochnahme macht der Feind eine Zurückeroberung und erweckt dadurch den Anschein, als ob die Armee Verhelot dort eine siegreiche Schlacht geschlagen habe. Mit solchen Fälschungen arbeiten unsere Feinde.

Kein Vertrag, kein Recht
schwert uns gegen feindliche Ueberfall. Nur die eigene Stärke verbürgt uns den Weltfrieden.
Wollen wir ihn erreichen, dann darf es kein schwaches Deutschland geben. Erst die Zukunft wird den Wert des völkischen Ringens für Deutschlands Geltung in der Welt offenbaren. Seht alle Kraft ein für dieses Ringen, dem auch die Kriegs-Anleihe gilt.

Das bulgarische Problem.

Bukarest, 2. Okt. Ueber die Ereignisse in Bulgarien schreibt das Regierungsblatt „Steaguil“ unter der Ueberschrift „Zum Fall Ralinow“: Die tiefliegenden Ursachen dieses Zwischenfalles sind noch ein Geheimnis. Ermüdung allein kann von Ralinow ohne Zustimmung des Königs unternommenen Schritt nicht rechtfertigen. Die Schnelligkeit, mit der die österreichisch-ungarisch-deutschen Kräfte in Sofia einmarschierten und an die Front rückten, ist ein Beweis, daß man in den politischen Kreisen Wiens und Berlins schon lange den Verdacht hegte, daß sich in Bulgarien heimliche Dinge zutragen. Die geheimer eröffnete und gleich darauf wieder geschlossene Subtranz konnte keinerlei politischen Fingerzeig über die tatsächliche Lage in Bulgarien geben. Wir wissen nur soviel, daß die Generale Sawow und Scharow, der frühere und der gegenwärtige Generalissimus der bulgarischen Armee, den Vorschlag des Waffenstillstandes mißbilligten und erklärten, daß sie auf der Seite der Mittelmächte kämpfen würden. Die Bulgaren werden sich jetzt an das Sprichwort erinnern müssen, daß es nicht gut ist, sich zwischen zwei Stühle zu setzen. Die Bulgaren wissen heute, daß man von ihnen verlangt, ihr Land solle Kriegsschauplatz werden. Es ist nicht unsere Sache, die Politik, für die sie sich entschließen werden, billigen oder zu tadeln. Wie sie sich betten, so werden sie liegen.
Bulgarien hat schon 1917 verhandelt? — Enthüllungen der „Iswehija“.

Die „Iswehija“, das Organ des bolschewistischen Zentral-Exekutiv-Komitees, veröffentlicht umfangreiche Dokumente über die Separatfriedensverhandlungen der Bulgaren, die bereits 1917 stattgefunden haben. Nach den veröffentlichten Dokumenten spielten bei den Separatfriedensverhandlungen aber nicht nur Ralinow und sein Anhang, sondern auch Zar Ferdinand und sein ergebener Diener Radow eine sehr merkwürdige Rolle in einem Geheimtelegramm des russischen Botschafters. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß bereits im März-April 1917 König Ferdinand den Vab-

tern aller Parteien ein Koalitionskabinett mit Ralinow an der Spitze vorgeschlagen habe. Ralinow stellte aber damals schon die Bedingung des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes mit den Ententemächten, worauf Zar Ferdinand nicht einging. Wenig später aber machte Zar Ferdinand Konzeptionen nach Berichten der russischen Abteilung des Ententebureaus in Paris vom 12. April 1917 suchte der König die Möglichkeit, mit der Entente in Beziehungen zu treten, insbesondere mit den Engländern und Amerikanern. Diese Veruche wurden aber verchiedene im Ausland lebende Bulgaren gemacht. Der Bericht des russischen Bevollmächtigten in Paris sagt wörtlich: Ferdinand ist zu allem bereit, damit der Thron ihm und seiner Dynastie erhalten bleibt. Die Entente, das heißt England und die Verbündeten, dürfen Bulgarien nicht mit übermäßiger Zuversicht begenügen. Man wird auf die Abdankung des Königs bestehen müssen, indem man ihm die Möglichkeit gibt, sein Vermögen zu retten und auch noch materielle Vorteile zuzugewinnen. Die „Iswehija“ schildert dann weiter, wie der Faden der Verhandlungen über den Frieden dem Zaren Ferdinand aus den Händen entglitt, weil inzwischen um diese Zeit die bulgarische Opposition einerseits und die bulgarischen Sozialisten andererseits mit den einzelnen Parteivertretern in den Ententeländern Fühlung genommen hatten. In Bern und Genf bildete sich ein bulgarisches revolutionäres Komitee, das eine Umwälzung in Bulgarien zwecks Anschluss an die Ententemächte zum Ziele hatte, falls diese Bulgarien die Befreiung seiner nationalen Bestrebungen garantieren wolle. Die Verhandlungen zwischen diesem Komitee und der Entente führten zu einer prinzipiellen Einigung. — Der „Vorwärts“, der diese Enthüllungen bringt, schreibt: Ein Kommentar zu diesen Dingen ist überflüssig; es wäre aber interessant, zu erfahren, was die deutschen Diplomaten hier von gewohnt haben.

Ein Wittelsmann?

Der frühere bulgarische Ministerpräsident Gischow, der seit einiger Zeit in Genf weilt, erklärte, er habe das Friedensgeheimnis Bulgariens erwartet. Ralinow sei sein Gefinnungsgenosse, dessen Ministerkollegen seien überzeugte Kriegsgegner. Er hoffe, bald über Frankreich nach Bulgarien zurückzukehren. Diese Erklärung läßt hinter die Kulissen blicken.

Eine halbamtliche Wiener Stimme gegen Bulgarien.
Das offiziöse „Armenenblatt“ in Wien erachtet sich in sehr heftigen Ausfällen gegen die bulgarische Regierung, doch stimmen die offiziellen Kreise in der allgemeinen Auffassung überein, daß die Voraussetzungen für eine weitere Militäraktion auf dem Balkan fehlen.

Bulgarische Truppen unter Entente-Kommando?
Die „Neue Freie Presse“ berichtet aus Genf, daß die Entente beabsichtige, gegebenenfalls bulgarische Gefangene unter Führung französischer Offiziere an der Front zu verwenden. General Francet d'Esperen sei diesem Plan geneigt.

Die militärische Lage auf dem Balkan.

Wien, 3. Oktober. In einem Gespräch mit dem Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ äußerte sich der Kriegsminister des Kabinetts Radolow Radonow, der sich gegenwärtig in Laarakonja aufhält, über die voraussichtliche Gestaltung der Verhältnisse auf dem Balkan. Der General verweist auf die materielle Ueberlegenheit des Gegners und auf seine weitgehende Bereitwilligkeit, wodurch es ihm gelang, die bulgarische Front einzudrücken. Trotz allem sehe er der Zukunft unverzüglich entgegen. Ich bin fest überzeugt, sagte er, daß die Lage noch gerettet werden kann. General Sawow, dem der König die Oberbefehl übertragen, und dessen Feldherrntalente ich als sein Mitarbeiter im Balkankriege kennen lernte, ist der geeignetste Mann, um die Front wieder herzustellen.

König Ferdinand weilt in Sofia.

Berlin, 3. Okt. Gegenüber anderweitigen Meldungen kann festgestellt werden, daß König Ferdinand von Bulgarien zurzeit in Sofia weilt.

Nachrichten vom Weltkrieg.

Früherer Zusammentritt des Reichstages.

Berlin, 3. Okt. Nach dem Beschluß des Ältestenrats des Reichstages wird das Plenum bereits Sonnabend, dem 5. Oktober, um 1 Uhr zusammentreten.

Der Siegeswille der Essener Arbeiter.

Essen, 3. Okt. Die wirtschaftsfriedlichen nationalen Rüstungsarbeiter haben an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm geschickt: Ew. Excellenz erkläre ich im Namen von 15 000 Rüstungsarbeitern in Essen, Stadt und Land: Nicht parlamentarische Redereien, sondern nur die Tatkraft Ew. Excellenz und der unüberwindliche Siegeswille unseres tapferen Heeres verbürgen Deutschlands Sicherheit und Zukunft. Friedrich Hoff.

Deutschlands Auslandsvertretungen.

Zu dem leidigen Kapitel von der Unzulänglichkeit der deutschen Auslandsvertretung gibt das folgende eine recht bezeichnende Illustration: Ein Deutscher, der bei Kriegsausbruch in Tsingtau weilte, schrieb in einem Brief an Verwandte u. a.: Wir hörten in Tsingtau von Peking aus, daß sich in Japan etwas gegen Deutschland zusammenbraue. Man sprach sogar von einem Ultimatum gegen Deutschland. Ich telegraphierte nach Tokio an den Gesandten Grafen Rez. Ihr sehr wohl Gependster in Tsingtau? war die Antwort. 48 Stunden darauf mußte derselbe Graf Rez telegraphieren: Japan macht bereits mobil gegen Euch. Der japanische Oberbefehlshaber

legte mir in einer Unterredung (nach dem Fall Tlingtaud)... Anjere Diplomaten waren mit Blindheit geschlagen, als sie den Zug gegen Tlingtaud befürworteten.

Wiederaufnahme des Gefangenenustausches mit Frankreich. Der Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zwischen Deutschland und Frankreich wird, wie bereits angekündigt, demnächst wieder beginnen.

Balkan am Aufklärung erweist. Das 8 Uhr-Blatt meldet: Von allen Seiten tauchen Meldungen über neuerliche Friedensschritte auf, die mit der Veränderung der Situation seit dem Niederbruche Bulgariens zusammenhängen.

Die Haltung der Türkei. Englische Blätter wissen aus der Schweiz zu melden, die Türkei habe der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie entschlossen sei, der Entente einen Friedensvorschlag zu machen.

Sonderfrieden mit Serbien? Die „Jürischer Morgenzeitung“ erzählt von besonderer Seite von der französischen Grenze: In Genf laufen Gerüchte in der dortigen serbischen Kolonie um, wonach die letzte süd-slawische Konferenz in Paris, an der außer Italien und Orlando teilnahm, mit einem für die serbischen Wünsche sehr unbedingtem Ergebnis abschloß.

Englands Schiffsbauorgane. Die „Times“ schreiben: Wie die Dinge liegen, ist der sicherste Weg zur Befreiung der Unterseeboote der Neubau von Schiffen, und das ist unglücklicherweise der Weg, auf dem unsere Fortschritte andauernd am wenigsten befriedigend sind.

Neues Ausfuhrverbot in England. Nach einer amtlichen Mitteilung aus London ist ab gestern die Ausfuhr aus England für sämtliche Artikel verboten.

Eine neutrale Stimme über die Entente. Christiana, 2. Okt. „Sjöfars-Tidende“ schreibt in einem militärischen Ueberblicksartikel, es sei nicht länger zweifelhaft, daß die Entente versuche, schon in diesem Jahre die Entscheidung herbeizuführen.

Saga, 3. Okt. Walberg führt im „Weekblad vor Stad von Land“ vom 28. Sept. folgendes aus: Die Tatsache, daß die europäischen Ententemächte sich freiwillig Amerika unterordnen und die Entscheidung über die politische Konfession Europas einer nicht europäischen Macht überlassen, zeigt die weitpolitische Bedeutung des Krieges.

Die Tatsache, daß die europäischen Ententemächte sich freiwillig Amerika unterordnen und die Entscheidung über die politische Konfession Europas einer nicht europäischen Macht überlassen, zeigt die weitpolitische Bedeutung des Krieges. Die Tatsache, daß die europäischen Ententemächte sich freiwillig Amerika unterordnen und die Entscheidung über die politische Konfession Europas einer nicht europäischen Macht überlassen, zeigt die weitpolitische Bedeutung des Krieges.

Amliche Tagesmeldung.

(S. 23.) Großes Hauptquartier, 4. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppen Kronprinz Rupprecht

In Flandern griff der Feind mit starken Kräften zwischen Doudele und Koeselare an. Weiderseits der Straße Staden-Roefelare drang er in unsere Linien ein.

Deeresgruppe Boehn:

Auf breiter Front zwischen Le Chatelet und südlich von St. Quentin legte der Engländer erneut zu einseitigem Durchbruchversuchen an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner, Le Chatelet zu nehmen, bis Beaurevoir und Montbrechain voranzuführen und in Sequenart einzudringen.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz

Auf dem Rücken und an den Höhen des Chemin des Dames dauerten die heftigen Vorporkämpfe auch gestern an. Starke Angriffe der Italiener wurden abgewiesen.

An der neuen Aisne und der Kanalfront nordwestlich von Reims stehen wir überall in Westschützungsstellung mit dem Feinde.

In der Champagne griff der Franzose mit teilweise frisch eingeleiteten französischen und amerikanischen Divisionen auf breiter Front zwischen der Snippe und der Aisne an. Seit Beginn der Schlacht östlich der Snippe und bei St. Marie-aux-Py im Kampfe stehenden westfälischen und Jäger-Regimenter schlugen auch gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und machten hierbei mehr als 100 Gefangene.

Auf der Front zwischen Orseuil und der Aisne sind die Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert. Südlich von Vire und südwestlich von Monthois kam es hierbei zu besonders heftigen Kämpfen.

Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und sieben Jagdflugzeuge ab. Leutnant Jaksch erlangte seinen 25., Vizelfeldwebel Doerr seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Taler ist ein Talent. Die Reichsbank lehrt ihn gegen den Feind marschieren. Darum zeichnet!

Wilson's Haltung seinen vielen Bewunderern und Freunden auch unter seinen Bundesgenossen die Augen öffnen und das Bewußtsein der Gefahr, die Europa von dem großen Streber jenseits des Ozeans droht, langsam, aber noch rechtzeitig in den uneinigigen und bedrängten Völkern Europas durchdringen.

Die Stelle in der Rede des Ministerpräsidenten Dr. Weiser vor dem Bundesrat, die von einem von der Monarchie eingeleiteten Friedensschritt spricht, bezieht sich darauf, daß die Monarchie Holland um eine Anregung ersucht hat.

Sächsische Nachrichten.

Nickel-Fundamentarbeiter, die nur bis zum 1. Oktober in Geltung waren, werden an den öffentlichen Käufen bis Jahreschluss zum vollen Wert eincoliert.

Die Wirtschaftslage von Kunkelraben. Durch die Ministerialverordnung vom 30. September 1918, mit der die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 28. September d. J. veröffentlicht worden ist, ist bekannt gegeben worden, daß von nun an auch die Kunkelraben der Bewirtschaftung wie alle anderen Kontrollgemüse (Wirschohl, Rotkohl, Wirschohl, Grünkohl, Möhren und Zuckerrüben) unterliegen.

(Z. M.) Neue Bekanntmachung. Am 5. Oktober 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagsnahme von Ferngläsern sowie von Objektiven für Photographie und Projektion Nr. 24. 200/10. N. R. N., in Kraft.

Rührmittelverteilung. Abschnitt I der Rührmittelkarten A und D für den Bezirk der Königl. Amthauptmannschaft Dresden-Altsadt ist am 5. und 7. Oktober 1918 in einem im Bezirke der Königl. Amthauptmannschaft Dresden-Altsadt gelegenen Kleinhandelsgechäft zur Anmeldung zu bringen.

Keine Militärjahren laufen! Die Gerichte haben sich vielfach mit Strafsachen zu beschäftigen, bei denen es sich darum handelt, daß die Angeklagten Militär-Ausrüstungsgegenstände, insbesondere Soldatenschuhe und -Stiefel gekauft haben und sich nun wegen Dehlerrei verantworten müssen.

Eine Versammlung der Junglehrerschaft Sachsens fand am 2. Oktober 1918 unter großer Beteiligung in Chemnitz statt. Sie nahm Stellung gegen die unabweisbare Not, die der Krieg in ihre Reihen getragen hat.

Der Bucher mit Aha r n nimmt größeren Umfang an. Im Schleichhandel werden in Berlin schon 17 Mk. für eine Kiste Käsegarn verlangt und bezahlt. Es handelt sich bei offenbar meistens um gestohlene Waren.

Grundstücksverkäufe in Dresden. Im Juli sind 76 bebauete Grundstücke verkauft und 7.257.943 Mk. als Kaufsumme erzielt worden; 15 unbebaute Grundstücke erbaueten eine Kaufsumme von 511.700 Mk.

Zum Eisenbahnunglück in Dresden-Neustadt. Wie wir hören, geht es Herrn Baumeister Stadtverordneten Schümichen, der bekanntlich schwere Verletzungen erlitten hatte, den Verhältnissen entsprechend erträglich, er wird aber noch längere Zeit im Krankenhaus verbleiben müssen.

Sven Oedin, der deutsche Gesandte in Deutschland große Verehrung genießt, weil seit einigen Tagen in Dresden und wohnt im Palaishotel Weber.

Kriegsfeierstag. Die Versammlung der Teilnehmer...

Der 268. Volkunterhaltungsabend des Vereins...

Die Laubheftsammlung der Schüler in diesem Jahre...

Aus der Kirchengemeinde. Am 1. Oktober hat der neu gewählte Pfarrer...

Treuer Meister. Am 1. Oktober waren es 5 Jahre, daß der Tapferermeister...

Ein Schaden wurde in den Gärten durch die ersten Nachfröste...

Die Nachfröste in der letzten Zeit haben in den Gärten...

Auszeichnung. Dem bei einer Fußparkkolonne dienenden...

Küchenzettel der Volkstüche. Montag: Teigtrauben...

Ueber Mehlverteilung an Stelle von Fleisch berichtet eine Bekanntmachung...

Profura ist bei der Firma Oscar Polchowsky hinsichtlich dem Kaufmann...

Tiefes Mitleid wird der Familie des Hoteliers Dennia...

Kriegsauszeichnung. Dem Sanitätsfeldwebel A. Habermann...

Der Weinbau in Cosselbaude. Der Verein zur Förderung...

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt der seit Anfang...

Im Handelsregister der G.-G. König Friedrich August...

Kauf von Land für Anlage von Schrebergärten.

42 440 Quadratmeter große Parzelle 274 der Flur Goshäus...

Wuppeln. Von der Freiheit der Viehdiebe...

Ein Schadenfeuer entbrach Mittwoch nachmittags...

Ein Schadenfeuer. Durch ein Schadenfeuer wurden...

Kriegsanleihezeichnung. Die nächtliche Sparfasse...

Ein schwerer Schadenfeuer hat Montag die Chemische...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Sonntag...

daß ein Grund auch nur zur geringsten Beunruhigung...

Elberfeld. Blutiger nächtlicher Kampf. Der Elberfelder...

Aus dem Auslande. Stockholm. Ueber das Eisenbahnunfall...

Stockholm. Ueber das Eisenbahnunfall in Schweden...

Bericht über die Warenpreise im Großhandel...

Markttag: Milch noch wenig. Weichkäse reichlicher...

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel...

Geflügel: Rebhühner, alte, Stück 7,50 (7,00), junge...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Seinen 50. Geburtstag feierte am heutigen Tage...

Kleine Chronik.

Berlin. Ueber den Stand der Cholera hat gestern...

Bergedorf der höheren Gemeinde am 3. Oktober 1918.

Table with 2 columns: Year and Amount. Rows for 1000, 2000, 3000, 4000, 5000 Mark.

Verantwortliche Schriftleitung: Otto H. Zimmermann...

Betterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte...

Ämtlicher Teil.

Nährmittelverteilung.

§ 1. Vom 20. bis 26. September 1918 Dresden-Alttadt auf die Zeit vom 20. September bis 26. Oktober 1918 ausgegebenen Nährmittelfkarten werden beliefert:

Abchnitt I der weißen Nährmittelfarte A Kinder im 1.-2. Lebensjahre mit 1 Pfd. Getreide, Rinder im 3.-4. Lebensjahre mit 1 Pfd. Getreidegrübe.

I der hellgrünen D mit 1/2 Pfd. Getreidegrübe.

§ 2. Die Anmeldung der Abchnitte I in einem Kleinhandelsgeschäft hat spätestens am 5. oder 7. Oktober 1918 zu erfolgen.

Soweit Nährmittelfarten A in Frage kommen, ist bei der Anmeldung seitens des Verbrauchers ein Geburtsnachweis mit vorzulegen und vom Kleinhändler auf der Rückseite des Nährmittelfartenabschnitts zu vermerken, ob das betr. Kind unter oder über 2 Jahre alt ist.

Abchnitte von Nährmittelfarten der Stadt Dresden, der Königlichen Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Pirna oder eines anderen ausbärtigen Verwaltungsbezirks können im Bezirke der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt bei Inhabern von Kleinhandelsgeschäften nicht zur Belieferung angemeldet werden.

§ 3. Die Geschäftsinhaber haben die Abchnitte getrennt nach Farben (Buchstaben A — getrennt nach Altersklassen — und D) in die Kundenliste einzutragen, getrennt aufzurechnen und alsdann in Paketen zu 100 Stück verpackt bis zum 8. Oktober 1918 bei der Gemeindebehörde ihres Geschäftsbereichs abzugeben.

Nachmeldungen sind ausgeschlossen.

§ 4. Auf Grund des von der Gemeindebehörde zu führenden Verzeichnisses ist bis spätestens den 10. Oktober 1918 der Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt anzuzeigen, wieviel Nährmittelfartenabschnitte I der Nährmittelfarten A und D zur Anmeldung gekommen sind.

Nachmeldungen finden keine Berücksichtigung.

§ 5. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1918 bestraft.

Dresden, am 3. Oktober 1918. 3117

Die Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt.

Da sich in letzter Zeit die Klagen über Revierenlassen von Hunden gehäuft haben, wird die Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft über das Wildern von Hunden zur Nachachtung zur Kenntnis gebracht.

3118 Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt, am 30. September 1918.

Wildernde Hunde.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die Feld-, Wiesen- und Waldbesitzer bei ihren land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten oft ihre Hunde mit hinausnehmen und stundenlang frei herum laufen lassen. Die Hunde durchstöbern dann das Gelände und fügen der Jagd, namentlich zur Zeit, wo wegen

des Jungwildes die Jagdreviere möglichst wenig beunruhigt werden sollen, großen Schaden zu. Der Schaden trifft nicht nur den Jagdberechtigten, sondern zieht auch weitere Kreise in Mitleidenschaft, da die für die menschliche Ernährung nützlichen Fleischquellen, die wir in unseren Wildbeständen haben, hierdurch beeinträchtigt und geschmälert werden. Auch ist zu beobachten gewesen, daß die revierenenden Hunde Schaden an den Feldfrüchten anrichten, indem hierdurch die Ernte beeinträchtigt wird.

Es wird deshalb verboten, Hunde außerhalb der dem öffentlichen Verkehr freistehenden Wege in Wäldern und Gehölzen, auf Feldern und Wiesen frei herumlaufen zu lassen.

Nicht betroffen wird von diesem Gebote das Mitnehmen von Gebrauchshunden bei Ausübung der Jagd und des Jagd-, Forst- und Feldschutzes sowie von Polizeihunden für dienstliche Zwecke.

Im Falle der Zuwiderhandlung werden Besitzer oder Halter der Hunde mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle Haft bis zu 14 Tagen tritt.

Dresden-Alttadt, am 21. Oktober 1918.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Verkehr mit Kaffee-Ertrag.

Zum Großhandel mit Kaffee-Ertrag ist weiter zugelassen worden Conium-Verein für Viechen und Umg. z. Viechen E. G. m. b. H. in Dresden.

Dresden-Neustadt, am 30. September 1918. Nr. 2570 Id. 3119

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Quark- und Käse-Höchstpreise.

Die Erhöhung der Vollmilchpreise macht eine Erhöhung der Preise für Quark und Käse notwendig. Es wird deshalb für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt mit Zustimmung des Bezirksausschusses und mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 ab folgendes angeordnet:

- L. Für Quark gelten folgende Höchstpreise: 1. Der Erzeugerpreis beträgt für Molkereien frei Sammelstelle oder Abgangstation A — 87 für das Pfd., er beträgt für Aushalter frei Sammelstelle A — 80 für das Pfd. 2. Gewerbliche Molkereien erhalten für 1 Pfd. selbsterzeugten oder gesammelten Quark a) vom Verbraucher A 1.04 für das Pfd., b) bei Versand an Bedarfstellen des eigenen Kommunalverbandes frei Abgangstation einschließlich Verpackung A — 94 für das Pfd. In diesen Preisen ist ein Zuschlag von 7 Pfennig auf das Pfund für Untoten des Kommunalverbandes einbezogen, der auf Grund monatlicher Abrechnung an die Kasse der Königlichen Amtshauptmannschaft abzuführen ist. 3. Sammelstellen erhalten für 1 Pfd. gesammelten Quark a) vom Verbraucher A 1.— für das Pfd.,

b) bei Versand an Bedarfstellen des Kommunalverbandes frei Abgangstation einschließlich Verpackung A — 94 für das Pfd. Die Preise verstehen sich für Speisequark von höchstens 75 % Wassergehalt.

II.

Für Käse gelten folgende Höchstpreise: Versandfertiger Quarkkäse (Harzer, Mainer, Spitz, Stangen-, Haup- und ähnlicher Käse, der in der Reife soweit fortgeschritten ist, daß er auch in der wärmeren Jahreszeit eine längere Bahnreise aushalten vermag)

im Verkauf durch den Hersteller A 1.70 für das Pfd., beim Verkauf durch den Kleinhändler an den Verbraucher A 1.96 für das Pfd., und wenn er inzwischen vollreif geworden ist A 2.— für das Pfd.

Dresden-Neustadt, am 3. Oktober 1918. 3120

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 12478 betr. die Aktiengesellschaft König Friedrich-August-Wäulenwerke Aktiengesellschaft in Dölzchen: Zum Mitgliede des Vorstands ist bestellt der Kaufmann Carl Schröder in Dölzchen;

2. auf Blatt 13681 betr. die Firma Oskar Poscharoff in Laubegau: Procura ist erteilt dem Kaufmann Oskar Max Paul Steffens in Laubegau;

3. auf Blatt 13234 betr. die Gesellschaft F. W. Steglich Kommanditgesellschaft in Dölzchen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Dresden, den 4. Oktober 1918. 1 A Reg. 2033/18. 3121

Königliches Amtsgericht, Abt. III.

Wachwig. Mehlerverteilung an Stelle von Fleisch.

Für die dritte fleischlose Woche vom 30. September bis 6. Oktober wird als Ersatz für das ausfallende Fleisch Mehl verteilt und zwar:

- a) Kinder unter 6 Jahren 125 Gramm und b) alle übrigen Personen 250 Gramm.

Die Ausgabe erfolgt in den Bäckereien und Kleinhandlungen des Bezirkes gegen Eingabe der mit dem Ausdruck „fleischlose Woche“ versehenen Wochenpreisen „C“ der Reichsfleischkarte, an Militärlieferanten gegen Eingabe des entsprechenden oder besonders zu diesem Zwecke kenntlich gemachten Wochenpreisen der Lebensmittelkarte für Militärlieferanten. In beiden Fällen sind die Stammbüchlein der Fleisch- oder Lebensmittelkarte vorzulegen.

Die Bäcker und Kleinhändler haben die von ihnen belieferten Wochenpreisen der Reichsfleischkarten bzw. Lebensmittelkarten für Militärlieferanten zu sammeln und gleichzeitig mit den von ihnen vereinnahmten Brotmarken bis spätestens Donnerstag, den 10. Oktober, an den Mehlbezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft, Hauptstraße 5, Zimmer 27, abzuliefern. 3122

Wachwig, am 3. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

Advertisement for Adolf Arnhold and Else Arnhold, wedding announcement, Lindenhayn geb. Marwitz, Buhlau, Dresden, 3. Oktober 1918.

Advertisement for Komiker Paul Beckers at the Viktoria-Theater, 8 Uhr (Sonnags 4 und 8 Uhr), Komiker Paul Beckers, mit Gesellschaft in der Varieté-Burleske „Fliegentütenheinrichs Glück“.

Advertisement for Dampfschiff-Hotel Blasewitz, täglich Grosses Künstler-Konzert, Direktion: Bruno Mintwig, Anfang 4 Uhr.

Advertisement for Neumann's Konzerthaus, Dresden-Alttadt, Schönerbergstrasse 8.

Advertisement for Socken Unterzeuge in Baumwolle, Wolle, Seide, Kamerhuis, Dresden, Prager Straße 31.

Advertisement for Kunst-Stopferei und Weberei, Dresden-A., Marschstr. 29, Tel. 17331.

Advertisement for Landschmiede, oder Schlosserei mit Haus, wo selbige eingerichtet werden kann, Blasewitz, Marschall-Allee 32.

Advertisement for Brennholz aller Art, Spaltwerk Drechsel, Dresden, Fiedlerstraße 32, Fernruf 20 085.

Advertisement for ruhige, kinderlose Leute suchen per sofort oder 1. Januar 1919 kleine schöne Wohnung mit Gas od. Elektr. in Blasewitz od. Striesen.

Advertisement for kleine Wohnung, Best. Anerbieten möge man in der Geschäftsstelle bis Blattes unter R. 3124 niederlegen.

Advertisement for zwei gut resp. eleg. möbl. Zimmer, möglichst zu sofort für dauernd gesucht in Wachwig, Loschwitz, Blasewitz oder Laubegau.

Advertisement for Witwe oder alleinstehende Frau, Blasewitz, Marschall-Allee 32, Frau Geheimrat Rietzhammer.

Advertisement for einzig möbl. Zimmer mit Koch- und Beuchgas zu vermieten, Weisser Stroh, Rodwiger Straße 4.

Advertisement for Antiker Kirschbaum-Eckschrank, Backenstuhl und Lehnstühle zu kaufen gesucht, Offerten unter F. P. 1553 an Rudolf Mofe, Dresden. (3122)

Advertisement for Verloren wurde Mittwoch Abend 25 Schwan, Schillerstr. nach Pillnitzer Str. 1 l., wildlebener, grauer I Prunktopf-Perlenhandschuh, Abgabe geg. 3 Mark Belohnung an Pillnitzer Str. 24 l.

Advertisement for 1 Wallach, ca 4 Jahre, Fuchs, 1 Wallach, mitteljährig, Brauner verkauft, Spaltwerk M. Drechsel, Dresden, Gr. Klosterstr. 8 l, Fernruf 15 554.

Advertisement for Kleine Anzeigen, Jedes Wort kostet 5 Pfennige.

Advertisement for Wohnungen usw.

Advertisement for Stellen-Gesuche

Advertisement for Unbändiges, 18 jähriges Mädchen sucht b. einzelnen, besseren Leuten Aufnahme 1/2 oder 3/4 Tag, Adressen erb. Fr. Leuschner, Riebersdorf, Pillnitzer Str. 6.

Advertisement for Stellen-Angebote

Advertisement for Ein tüchtiges, fröhliches Hausmädchen sofort oder später gesucht, Gute Behandlung und entsprechender Lohn. Fr. verno, Krause Dresden, Liedstr. Nr. 10 l.

Advertisement for In einem bürgerlichen Haushalt wird eine Wirtschaftlerin gesucht, Vorzustellen von 9-11 und 5-7 Uhr. G. R. Dresden, Markgrafenstr. 15, III. l. (2372)

Advertisement for Gehiliches und erfahrendes Mädchen für Haushalt mit 2 Kindern sofort gesucht, Gehalt monatlich 40 Mk. und gute Kost, Angebote, möglichst mit Bild, erbeien an W. Bolle, Spandau, Körnerstraße 5 a (2378)

Advertisement for Gastwirtschaft Albershof, Pirna, Neue Straße, besond. Umstände halber ab 1. Oktob. 1918 zu verpachten, erstl. mit Grundstück zu verkaufen, Näheres beim Besitzer W. J. Wittner, Neue Straße 9 b, l. (2391)

Advertisement for Gutes Klavier, Orgel, Bedarf, Kinderswagen billig zu verk. Blasewitz, Baumshulenstr. 30. (2390)

Advertisement for Weiches Silberreißfeld für 35 Mark zu verkaufen, Höpner, Dresden, Böllnerpl. 15, III, Ansehen von 8-10 Uhr. (2395)

Advertisement for Einige junge Hühner preiswert zu verkaufen in Loschwitz, Körnerweg 4. (2387)

Advertisement for Theater, Sonnabend den 5. Oktober: Kgl. Opernhaus, Die Entführung aus dem Serail, Der Schauspieldirektor (7), Kgl. Schauspielhaus, Roter Lampe (1/8), Meißner-Theater, Drei alte Schacheln (1/8), Albert-Theater, Im weißen Rössl (1/8), Central-Theater, Das Schwarzwaldmädel (1/8), Die braune Kammer anfang 4 Ubr.